

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1916

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

Die laufenden Ausgaben stellten sich im Berichtsjahr auf zusammen 25 879 *M*, darunter 8827 *M* allgemeine Ausgaben (Gehalte, Bureau- und Reisekosten, Steuern, Abgaben usw.), 6333 *M* Aufwendungen für den Guts- und 10 719 *M* an Ausgaben für den Koloniebetrieb.

3. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1916.

Im abgelaufenen Berichtsmonat ist der Bedarf an Arbeitskräften in der männlichen Abteilung gestiegen und übertraf weit das vorhandene Angebot. Die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden ist genau die gleiche wie im Juli lfd. Jz., auch die Zahl der erfolgten Einstellungen hat sich auf der Höhe des Vormonats gehalten. Während jedoch im Vormonat die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage erträglich schien, da auf 100 verlangte Arbeitskräfte noch 93 Arbeitssuchende kamen, hat sich im Berichtsmonat die Lage derart verschärft, daß nur noch 84 Arbeitssuchende auf 100 offene Stellen zur Verfügung standen. In der weiblichen Abteilung ist sowohl bei der Zahl der verlangten Arbeitskräfte wie bei derjenigen der Arbeitssuchenden und der besetzten Stellen eine wenn auch nicht sehr beträchtliche Zunahme zu verzeichnen.

Im einzelnen verlaunet von den Anstalten für die wichtigsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft konnte infolge der in der ersten Augusthälfte außerordentlich günstigen Witterung die Erntearbeiten rasch mit den verfügbaren Kräften (Kriegsgefangenen und Urlaubern) erledigen, so daß andere Hilfskräfte im allgemeinen nur in mäßiger Zahl erforderlich waren. In Karlsruhe und Mannheim waren Mäcker zur Besorgung der für die städtische Milchversorgung beschafften Milchkuhe gesucht, konnten jedoch nicht in genügender Anzahl vermittelt werden. In Baden-Baden und Karlsruhe war für Gärtner und Gartenarbeiter reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden. — Steinhauer und Steinschleifer waren in Baden-Baden und Karlsruhe sehr gesucht und schwer zu bekommen. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie waren nach wie vor Arbeitskräfte aller Art stets und fast an allen Orten gesucht und nicht in genügender Zahl zu beschaffen. Schmiede, Blechner, Metallgießer, Metallarbeiter, Maschinenschlosser, Monteure und Installateure, ferner Wagner waren, sofern solche um Arbeit sprachen, überall leicht unterzubringen. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war gegenüber dem Vormonat wieder etwas belebter, wenngleich auch gegen Monatsende eine merklliche Abflauung, und zwar hauptsächlich wegen des Balkankrieges, eingetreten ist. Es konnten durch das Arbeitsamt insgesamt 485 Arbeitskräften passende Stellen vermittelt werden gegen 439 im Juli ds. Jz. — Für Tapeziere war die Arbeitsgelegenheit weniger günstig in Freiburg, besser dagegen in Karlsruhe und Konstanz. — An Bau- und Möbelschreibern war Mangel in Baden-Baden, Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim; auch in Freiburg war genügend Arbeitsgelegenheit für Schreiner. In Karlsruhe fehlten auch Küfer. — Den Verhältnissen auf dem Lebensmittelmarkt entsprechend und im Hinblick auf die reichsgesetzlichen Einschränkungen war die Nachfrage nach Bäckern, Metzgern, Müllern und Bierbauern geringer in Bruchsal, Freiburg, zum Teil auch in Karlsruhe und Konstanz. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe hatte Baden-Baden und Schopfheim Mangel an Schuhmachern; in Freiburg konnten Schneider und Schuhmacher noch leicht Arbeit finden; in Karlsruhe und Pforzheim waren solche sowie Friseurer ebenfalls sehr begehrt. In Bruchsal, Konstanz und Mannheim dagegen waren Schuhmacher und Schneider weniger verlangt. — Für das Baugewerbe waren gelernte und ungelernete Arbeitskräfte allenthalben gesucht und nicht immer nach Wunsch zu beschaffen. Maurer und Zimmerleute, Glaser, ferner Zementreure, Bauhilfsarbeiter fehlten in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Pforzheim. Maler waren dagegen in Freiburg und Konstanz weniger gut unterzubringen. — Der Mangel an Buchdruckern und Schriftsetzern hält in Karlsruhe noch an. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte infolge der Einrichtung der Bekleidungsbezugsstelle Gelegenheit, kaufmännisches Personal beiderlei Geschlechts unterzubringen. Im allgemeinen ist das Angebot noch erheblich, besonders von weiblichen Hilfskräften. Mannheim konnte in der kaufmännischen Abteilung ein Drittel mehr Stellensuchende unterbringen als im Vormonat. — Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe war in Baden-Baden starke Nachfrage nach Kellnern, Köchen- und Hausburschen. Die Freiburger Fachabteilung hatte nur geringen Verkehr in männlichem Personal, dagegen stärkeren in weiblichem. — Ungelernte Arbeiter konnten fast an den

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im August 1916.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juli 1916)	im gleichen Monat des Vorjahres (August 1915)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	245	40	267	37	109,0	202	82,4	75,7	119,3	97,4
Bruchsal . . .	589	277	79	—	13,4	42	7,1	53,2	22,7	31,1
Durlach . . .	211	55	39	2	18,5	14	6,6	35,9	40,5	50,8
Eberbach . . .	9	—	5	—	55,6	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 615	379	1 356	73	84,0	798	49,4	58,8	85,8	97,7
Heidelberg . . .	543	78	429	39	79,0	310	57,1	72,3	86,0	97,8
Karlsruhe . . .	759	36	824	12	108,6	602	79,3	73,1	115,0	124,9
Konstanz . . .	532	141	243	11	45,7	169	31,8	69,5	46,4	84,4
Lahr . . .	277	35	86	8	31,0	49	17,7	57,0	36,8	65,3
Lörrach . . .	180	2	125	—	69,4	81	45,0	64,8	129,5	95,4
Mannheim . . .	1 266	61	1 654	141	130,6	1065	84,1	64,4	131,5	117,1
Müllheim . . .	67	9	68	7	101,5	36	53,7	52,9	107,4	112,3
Offenburg . . .	240	36	135	2	56,3	65	27,1	48,1	72,1	129,8
Pforzheim . . .	812	138	987	153	121,6	479	59,0	48,5	113,7	136,5
Rastatt . . .	361	21	167	4	46,3	154	42,7	92,2	68,9	101,9
Schopfheim . . .	38	6	40	—	105,3	4	10,5	10,0	200,0	188,2
Willingen . . .	16	11	22	—	137,5	2	12,5	9,1	125,0	—
Waldshut . . .	30	—	10	—	33,3	8	10,0	30,0	72,7	19,6
Weinheim . . .	47	7	53	5	112,8	12	25,5	22,6	115,6	90,2
Summe I	7 837	1 332	6 589	494	84,1	4 087	52,2	62,0	92,5	104,9
Dagegen im Juli 1916	7 123	1 022	6 590	431	92,5	4 121	57,9	62,5		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 714		- 1			- 34				
im August 1915	8 742	1 373	9 166	843	104,9	5 559	63,6	60,6		
Abnahme (-)	- 905		- 2 577			- 1 472				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	343	59	366	43	106,7	284	82,8	77,6	103,3	104,7
Bruchsal . . .	165	58	90	3	54,5	40	24,2	44,4	51,1	120,5
Durlach . . .	20	2	27	—	135,0	6	30,0	22,2	89,5	135,7
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	921	207	1 259	174	136,7	535	58,1	42,5	136,4	183,2
Heidelberg . . .	220	18	325	24	147,7	164	74,5	50,5	135,1	171,8
Karlsruhe . . .	788	38	879	44	111,5	487	61,8	55,4	110,6	107,4
Konstanz . . .	204	25	207	13	101,5	121	59,3	58,5	95,4	179,2
Lahr . . .	43	—	83	24	193,0	21	48,8	25,3	241,2	184,4
Lörrach . . .	50	—	99	20	198,0	50	100,0	50,5	257,5	266,7
Mannheim . . .	1 511	20	1 881	277	124,5	1 354	89,6	72,0	128,2	113,2
Müllheim . . .	47	9	67	9	142,6	30	63,8	44,8	130,8	206,3
Offenburg . . .	86	6	151	9	175,6	47	54,7	31,1	100,7	161,7
Pforzheim . . .	689	101	1 190	347	172,7	465	67,5	39,1	195,2	253,3
Rastatt . . .	57	2	91	10	159,6	46	80,7	50,5	135,9	200,0
Schopfheim . . .	36	3	55	8	152,8	12	33,3	21,8	335,7	335,7
Willingen . . .	3	1	4	—	133,3	1	33,3	25,0	166,7	—
Waldshut . . .	16	—	14	—	87,5	1	6,3	7,1	266,7	83,3
Weinheim . . .	28	1	34	10	121,4	9	32,1	26,5	129,3	187,8
Summe II	5 227	550	6 822	1 015	130,5	3 673	70,3	53,8	131,7	144,3
Dagegen im Juli 1916	4 985	485	6 567	1 092	131,7	3 484	69,9	53,1		
Zunahme (+)	+ 242		+ 255			+ 189				
im August 1915	5 486	467	7 917	998	144,3	4 128	75,2	52,1		
Abnahme (-)	- 259		- 1 095			- 455				

meisten Plätzen unschwer Arbeit bekommen, sofern sie solche wirklich suchten. Tüchtige und zuverlässige Fuhrleute waren in Pforzheim und Karlsruhe sehr begehrt; auch Hotel- und Privathausburthen waren an letzterem Platz selten zu bekommen. Bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Arbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte waren im August 175 offene Stellen angemeldet, 114 Invaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 46 wurde bekannt, daß sie in Stellung getreten waren.

b) Weibliche Abteilung:

Infolge des Mangels an männlichen Hilfskräften machte sich mancherorts größere Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften in Fabrikbetrieben, ferner bei städtischen Betrieben (Straßenreinigung u. dgl.), auch nach Küchenpersonal in Wirtschaften bemerkbar. Im übrigen waren nur Kellnerinnen über Bedarf vorhanden, während häusliche Dienstboten, Mädchen, die kochen können, immer noch leichter unterzubringen waren. In Baden-Baden und Pforzheim war sogar ein gewisser Mangel; in Konstanz fehlte es an weiblichen Kräften für die Landwirtschaft.

Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen aus der Bijouteriebranche beträgt in Pforzheim immer noch 1000—1200 Personen.

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im August 1916 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 837	5 227	13 064
Arbeitsuchenden	6 589	6 822	13 411
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 087	3 673	7 760.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 84,1 bzw. 130,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 62,0 bzw. 53,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 52,2 bzw. 70,3 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 40,7 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 53,0 und bei der weiblichen Abteilung 28,8 vom Hundert; davon waren etwas über neun Zehntel der männlichen und ungefähr zwei Drittel der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Bei 25 meldepflichtigen Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von Handwerker-Zünften, Vereinigungen, kaufmännischen und anderen Vereinen, gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. wurden im August im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1660 offene Stellen, 1771 Arbeitsuchende und 661 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im August laufenden Jahres für männliches und weibliches Personal 1504 bzw. 701, zusammen 2205 offene Stellen und 1362 bzw. 514, zusammen 1876 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1201 bzw. 484, zusammen 1685 untergebracht. — Bei 6 Zweigstellen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im August 51 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 33 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 26 besetzt werden.

4. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1916.

Wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich, haben im Laufe des Berichtsmontats Pferderäude, Milzbrand, Bläschenauschlag, Schweineseuche und -pest sowie Schweinerotlauf eine weitere Verbreitung erlangt, Schafräude ist zurückgegangen, Brustseuche hat den Stand vom Vormonat behauptet und die Maul- und Klauenseuche ist in 1 Gemeinde neu aufgetreten. Letztere Seuche wurde außerdem auf dem Viehhof in Heidelberg festgestellt, woselbst 1 Stück Rindvieh getötet wurde. Ein großer Schaden für die Volksernährung ist hauptsächlich die starke Verbreitung der Schweinekrankheiten; es fielen ihnen im Laufe des Monats 826 Tiere zum Opfer, d. s. 68 % der erkrankten Schweine und 29 % des in den betroffenen Gehöften festgestellten Bestandes.